

Hans-Kilian-Vorlesungen

zur sozial- und kulturwissenschaftlichen Psychologie
und integrativen Anthropologie

Käte Meyer-Drawe

Ruhr-Universität Bochum

Blickwechsel. Phänomenologische Bemerkungen zur Augenlust.

28. Juni 2017 | 16.00 - 18.00 Uhr (c.t.) | GBCF 04/411

Blicke sind möglich, weil wir für einander sichtbar sind. Wir können uns durch sie verschwören, Bewunderung oder Verachtung ausdrücken. Am Blick des anderen kann ich sehen, was und wie er sieht. Vor allem aber spiegelt sein Blick meinen Anblick wider, den ich ihm biete. Blicke antworten damit auf etwas, das ich bin, aber nicht habe. Denn ich kann mir selbst nicht gegenüber treten, auch im Spiegel nicht. Der Blick des anderen durchdringt mich auf eine Weise, die mir selbst versagt ist. Dem Blick des anderen ist etwas gegeben, was mir fehlt; dem Blick, den ich ihm schenke, öffnet sich etwas, das ihm versagt ist, nämlich sein lebendiges Gesicht im gemeinsamen Sprechen und Handeln. Blickwechsel meinen allerdings keine anthropologische Konstante. Sie könnten auch verschwinden.

Käte Meyer-Drawe ist Prof.in i. R. für Allgemeine Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft der RUB und hat sich u.a. mit dem Zusammenhang von Leiblichkeit und Sozialität befasst.

Organisation:

Jürgen Straub | Pradeep Chakkarath

Fakultät für
Sozialwissenschaft

Lehrstuhl für Sozialtheorie
und Sozialpsychologie

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

KÖHLER-STIFTUNG
IM STIFTERVERBAND